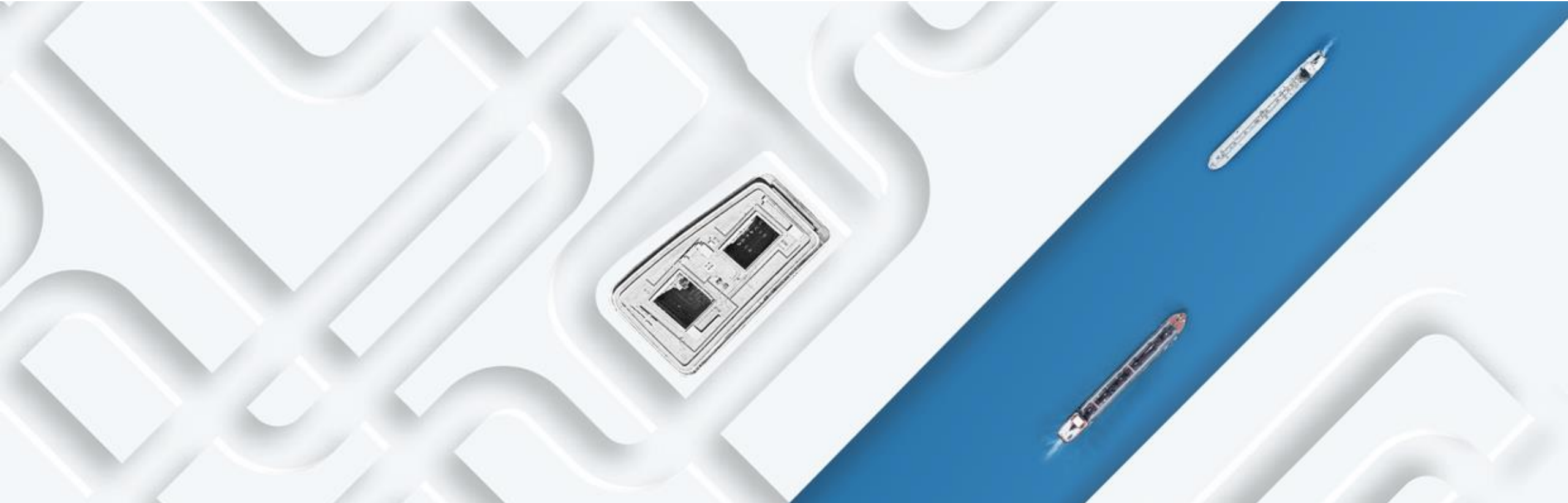




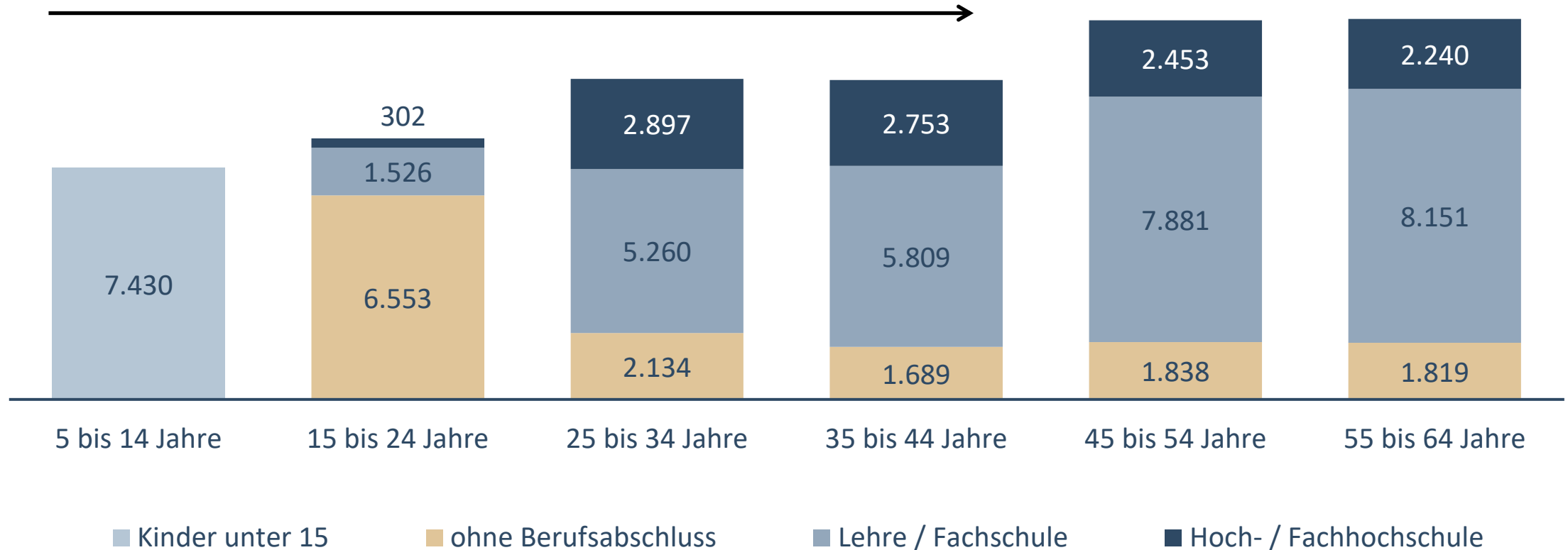
# Enquete-Kommission „Berufliche Bildung in der digitalen Arbeitswelt“ – Innensichten und Ableitungen für die Praxis

66. Bildungspolitisches Treffen des IW



# Demografische Alterung der Erwerbsbevölkerung

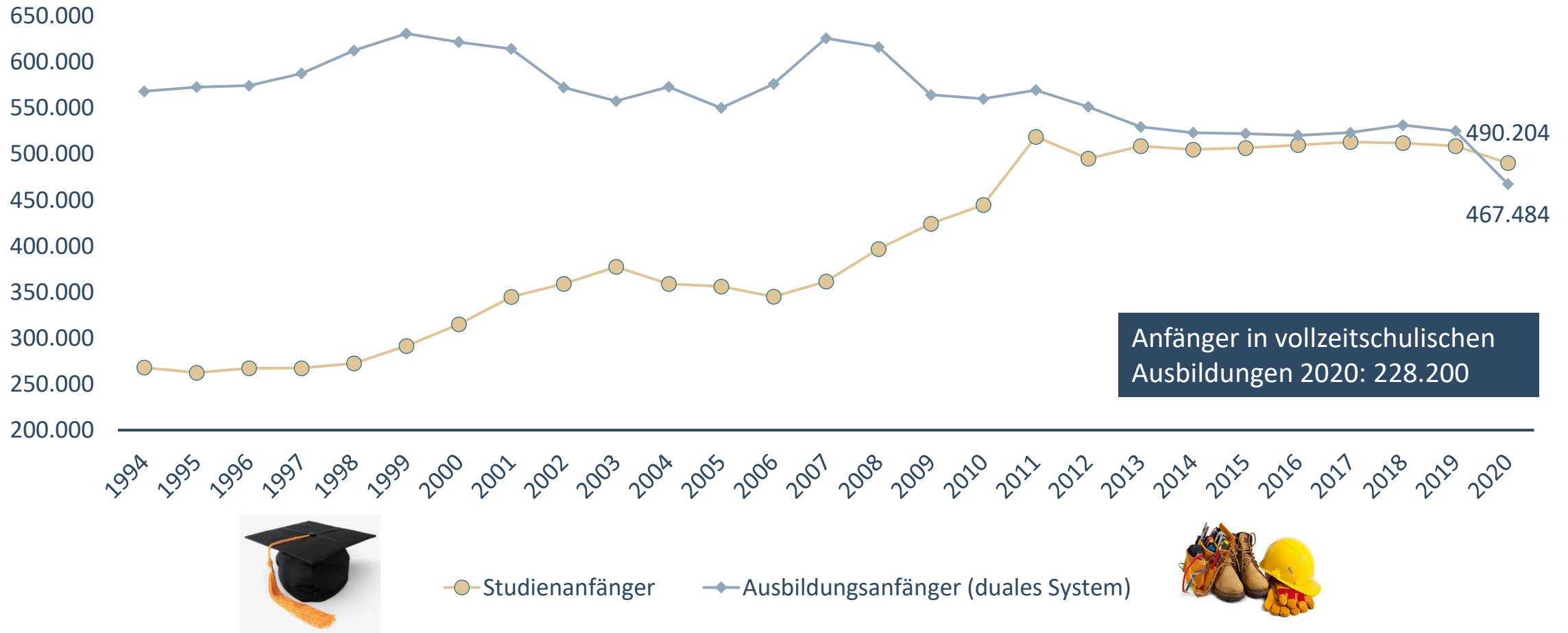
Entwicklung des Qualifikationsangebots nach Alter, 2019, in 1.000



Quellen: Statistisches Bundesamt; IW-Berechnungen

# Berufliche Ausbildung im Attraktivitätswettbewerb

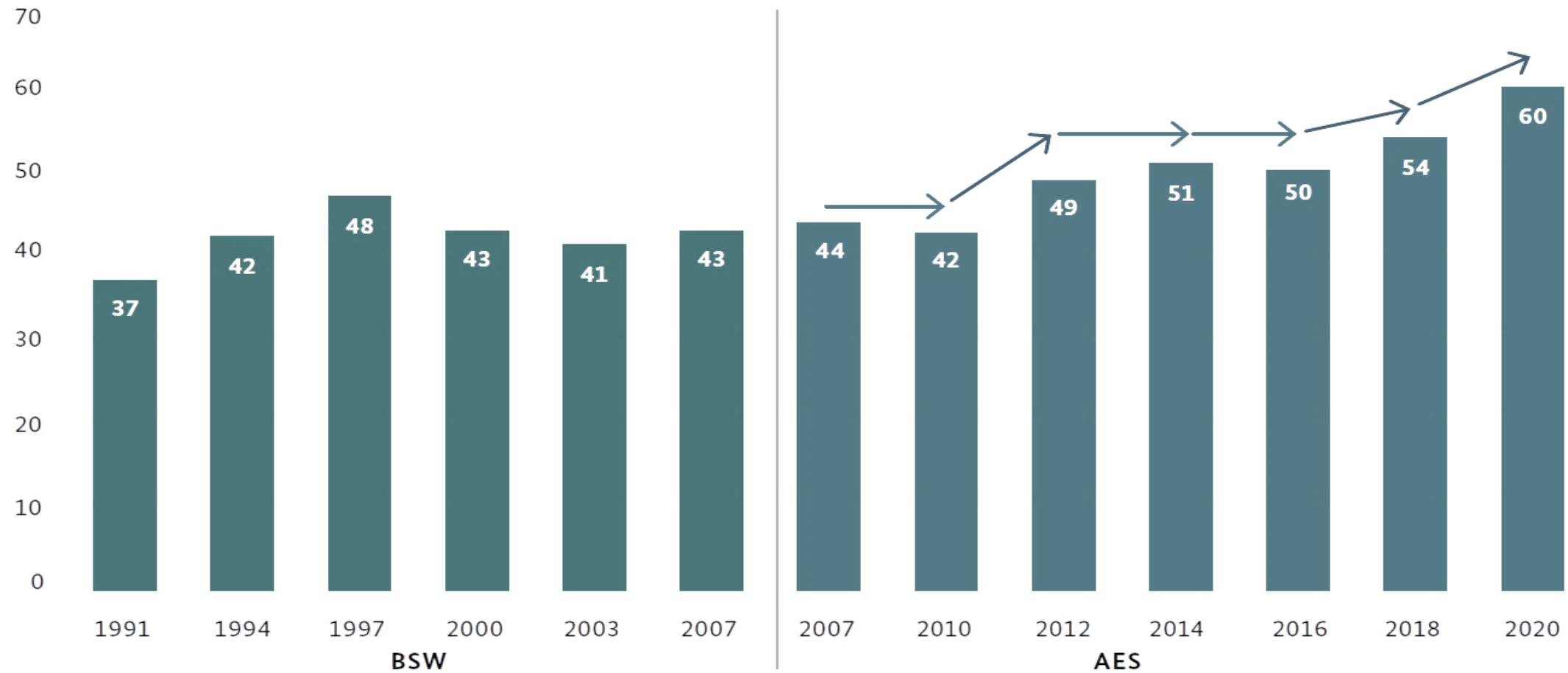
Anfänger in Ausbildung (dual und vollzeitschulisch) und Studium 1994 bis 2020



Quellen: Statistisches Bundesamt, Bundesinstitut für Berufsbildung, 2021

# Steigende Weiterbildungsbeteiligung

Teilnahme an Weiterbildung, 18- bis 64-Jährige\*, in Prozent



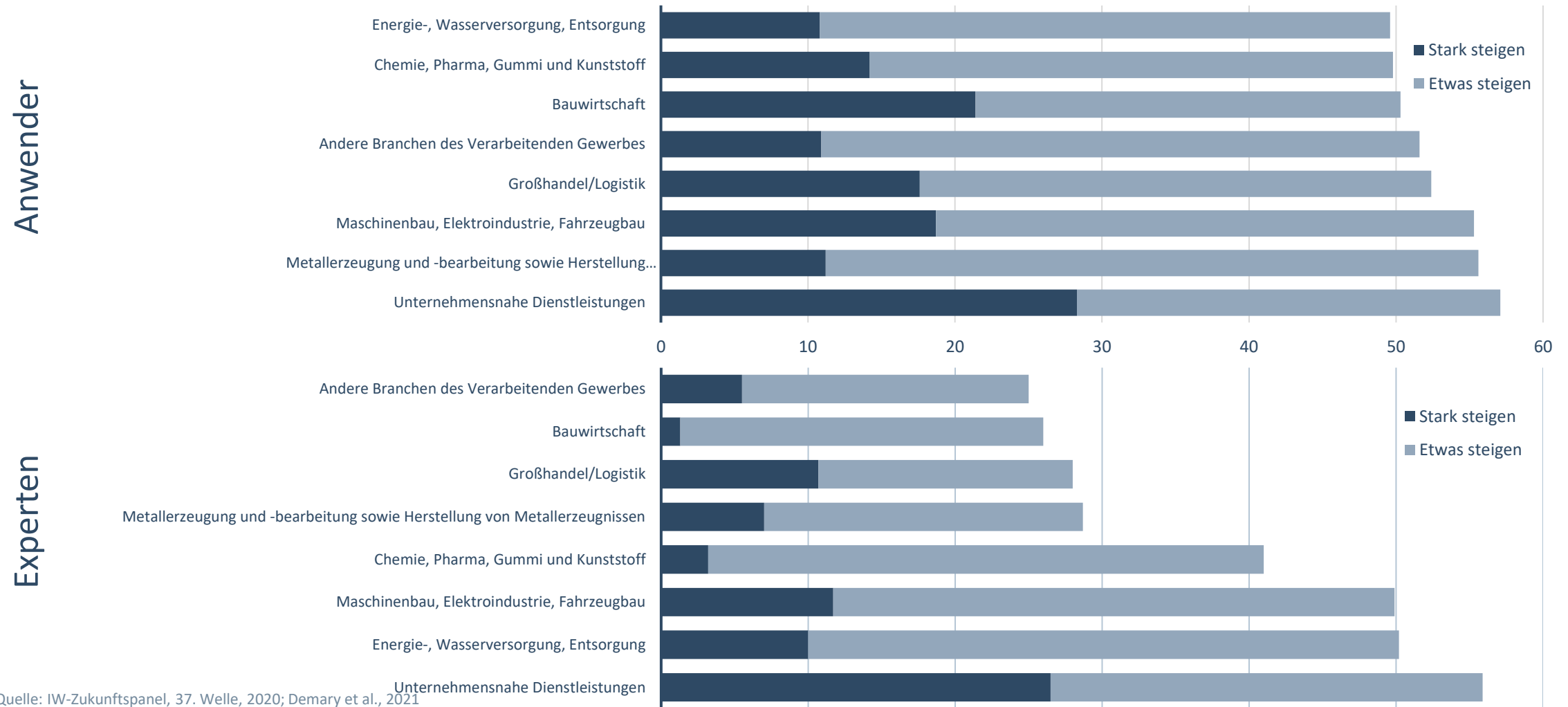
\*Basis bis 2007: 19- bis 64-Jährige, seit 2010: 18- bis 64-Jährige / BSW: 1991: n = 7.152, 1994: n = 7.011, 1997: n = 7.071, 2000: n = 7.043, 2003: n = 7.108, 2007: n = 3.570

AES: 2007: n = 7.346, 2010: n = 7.035, 2012: n = 7.099, 2014: n = 3.100, 2016: n = 7.102, 2018: n = 5.359, 2020: n = 5.455

Quelle: Kantar Public 2021

# Steigender Bedarf an digitalen Fachkräften

Wie verändert sich der Bedarf Ihres Unternehmens an Fachkräften mit folgenden digitalen Kompetenzen in den kommenden fünf Jahren?“, in Prozent



Quelle: IW-Zukunftspanel, 37. Welle, 2020; Demary et al., 2021

# Grundposition der „Systembewahrer“

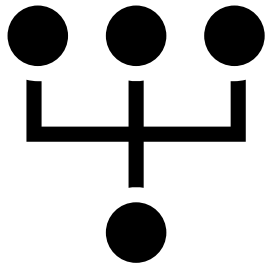
- › „Ein Teil der Mitglieder sah die Verantwortung für einen funktionierenden Ausbildungsmarkt als Kerninteresse einer funktionierenden Wirtschaft und seine Rahmenbedingungen als Ergebnis von Aushandlungsprozessen der Sozialpartner. Der öffentlichen Hand kommen hierbei vor allem unterstützende, sozialsorgende und aktivierende Aufgaben zu. [...]
- › Aus dieser Sichtweise bedarf es keiner systemischen Veränderung an der Basis der Ausbildungsfinanzierung. [..]
- › Darüber hinaus werden berufliche Weiterbildung und lebensbegleitendes Lernen sowie ein effizientes Weiterbildungssystem als zentraler Bestandteil guter Bildungs-, Wirtschafts- und Sozialpolitik erachtet.“ (EK, 2021, 342).

# Grundposition der „Systemveränderer“

- › „Ein anderer Teil der Kommissionsmitglieder ist dagegen überzeugt, dass der individuelle Anspruch auf eine qualifizierte Aus- und Weiterbildung gestärkt werden muss, auch durch eine höhere Förderung der öffentlichen Hand.
- › Es liegt im gesellschaftlichen Gesamtinteresse, dass das Recht auf freie Berufswahl [...] gerade in Zeiten des Wandels und eines erweiterten Verständnisses von Beruflichkeit von allen Menschen dauerhaft und selbstbestimmt ausgeübt werden kann. [...]
- › Diese gesamtgesellschaftliche Aufgabe der Bildungs- sowie Arbeitsmarktpolitik begründet den verstärkten Einsatz öffentlicher Mittel. Dies schließt zielführende Änderungen der Finanzierungssystematik mit ein“ (EK, 2021, 343).

# Themenkomplexe der Kommission

## Systemfragen



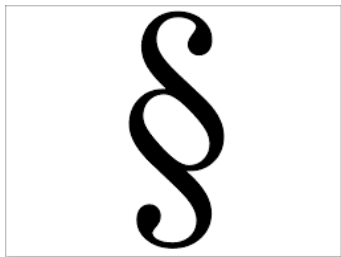
- › Erwachsenenbildungsförderungsgesetz
- › Ausbildungsgarantie
- › Rechtsanspruch Weiterbildung
- › ...

## Finanzierungsfragen



- › Ausbildungsumlage
- › Weiterbildungsfonds
- › Weiterbildungs-BAföG
- › Bildungsgrundeinkommen
- › ...

## Institutionenfragen



- › Regionale Bildungsagenturen
- › Kompetenzen Lehrpersonal
- › BIBB-Hauptausschuss Weiterbildung
- › ...

## Digitalfragen



- › Digitalpakt (Berufsschulen)
- › Online-Plattformen
- › Regionale Bildungsagenturen
- › Digitale Berufsorientierung
- › ...



# Ausgewählte Thesen

These 1: Die Bedeutung des digitalen Wandels für die berufliche Qualifizierung wurde noch unterschätzt.

These 2: Es bedarf zusätzlicher Ressourcen und breiterer Kompetenzen für eine digitale Berufsbildung.

These 3: Berufsübergreifende Kompetenzen sind weiter zu stärken.

These 4: Die in der Coronakrise gewonnenen Erfahrungen für den Strukturwandel in der Weiterbildung bieten noch zusätzliche Potenziale.

These 5: Institutionelle Weiterentwicklungen in der Weiterbildung sind auch ordnungspolitisch gerechtfertigt.

These 6: Auch angrenzende Politikbereiche sollten in den Blick genommen werden.

# Statt eines Fazits: Grundkonsens der Kommission

- › „Eindeutig ist: Die berufliche Aus- und Weiterbildung steht vor vielen Herausforderungen. Immer weniger Jugendliche entscheiden sich für eine berufliche Ausbildung, Betriebe haben Schwierigkeiten, ihre Ausbildungsplätze zu besetzen, ein ernstzunehmender Mangel an Lehrkräften an berufsbildenden Schulen wird prognostiziert.
- › Zudem ist die digitale Ausstattung an Berufsschulen und in Betrieben teilweise unzureichend, in ländlichen Regionen fehlen mitunter leistungsstarke Breitbandanbindungen, Kooperationsmöglichkeiten müssen ausgebaut werden.
- › Eindeutig ist aber auch: Die berufliche Aus- und Weiterbildung soll auch zukünftig ein Aushängeschild Deutschlands sein. Das Potenzial, das der digitale Wandel dafür mit sich bringt, ist enorm. Dieses gilt es zu nutzen und gleichzeitig die bereits erwähnten Herausforderungen gemeinsam anzugehen.“ (EK, Seite 14).

**Dr. Hans-Peter Klös**

Geschäftsführer und Leiter Wissenschaft

+49 221 4981-710

[kloes@iwkoeln.de](mailto:kloes@iwkoeln.de)

[www.iwkoeln.de](http://www.iwkoeln.de)

